



© Grafik: 7089643 /pixabay

# **BNE verORTen**

## **Kommunale Bildungs-**

### **landschaften**

Elfter Runder Tisch  
„Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Potsdam, 19.11.2021

# Inhaltsverzeichnis

Programm der Veranstaltung.....	3
BNE verORTen - Kommunale Bildungslandschaften.....	3
Begrüßung und Übergabe der Zertifikate an außerschulische Bildungsakteur:innen.....	5
Begrüßung und Übergabe der Zertifikate an außerschulische Bildungsakteur:innen.....	5
Bausteine BNE in Brandenburg – Das letzte Jahr im Zeitraffer.....	7
Impulse durch die Steuerungsgruppe.....	7
Impulsvortrag.....	13
Transformation auf kommunaler Ebene – Umsetzung von BNE in Kommunen.....	13
Werkstätten.....	16
Werkstatt 1: Kommunen und BNE-Akteur:innen machen sich auf den Weg zur Nachhaltigkeit.....	16
Werkstatt 2: Nachhaltige Kommunalentwicklung von unten?.....	17
Werkstatt 3: Regionalentwicklung im Ländlichen Raum und die Rolle von BNE.....	18
Werkstatt 4: BNE in der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter:innen.....	20
Werkstatt 5: Umsetzung der SDG auf kommunaler Ebene.....	22
Anhang.....	24
Liste der Teilnehmenden.....	24

## **Livestream Vormittag aus dem**

Haus der der Natur e.V.  
Lindenstraße 34  
14467 Potsdam

## **Fotos**

© e-fect dialog evaluation consulting eG

# Programm der Veranstaltung

## BNE verORTen - Kommunale Bildungslandschaften

### 11. Runder Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung Brandenburg

Freitag 19. November 2021

#### Per Livestream

**10.00 Uhr Begrüßung und Übergabe der Zertifikate an außerschulische Bildungsakteur:innen**  
**Abteilungsleiter Dr. Frank Reichel**, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz  
des Landes Brandenburg

**10.45 Uhr Impulsvortrag**  
**„Transformation auf kommunaler Ebene – Umsetzung von BNE in Kommunen“**  
**Riccarda Retsch**, Wissenschaftliche Referentin, Geschäftsstelle Rat für Nachhaltige Entwicklung

**11.30 Uhr Ende des Livestreams**

#### Online-Kooperationsbörse

**11.45 Uhr Online-Kooperationsbörse**  
Zeit zum Austausch und miteinander ins Gespräch kommen.

**12.45 Uhr Mittagspause**

#### Videokonferenzen

**13.30 Uhr Parallele Werkstätten**  
Die Beschreibung der Werkstätten finden Sie auf den folgenden Seiten.

**Werkstatt 1: Kommunen und BNE-Akteur:innen machen sich auf den Weg zur Nachhaltigkeit**

Impulse: Reinhard Hanneschläger, Projekt Global Nachhaltige Kommune; Sebastian Hilbert, Landkreis Elbe-Elster – Bildungsmanagement; Moderation: Prof. Dr. Christian Hoffmann, e-fect

**Werkstatt 2: Nachhaltige Kommunalentwicklung von unten?**

Impulse: Marc Schreiber, Ernährungsrat Brandenburg; Marion Piek, Brandenburg 21 e.V./RENN Mitte; Alexander Gehrke, Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.; Moderation: Julian Bleh, e-fect

### **Werkstatt 3: Regionalentwicklung im Ländlichen Raum und die Rolle von BNE**

Impulse: Dorothea Angel, Staatskanzlei Brandenburg; Alexandra Tautz, Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg; Moderation: Stefan Löchtefeld, e-fect

### **Werkstatt 4: BNE in der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter:innen**

Impuls: Prof. Dr. Malte Schophaus, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen; Moderation: Dr. Jana Werg, e-fect

### **Werkstatt 5: Umsetzung der SDG auf kommunaler Ebene**

Impulse: Katja Neugebauer, Brandenburg 21 e.V./ RENN Mitte; Karsten Wittke, Stadt Baruth/Mark; Moderation: Marlen Wahlmann, e-fect

## **Gemeinsame Videokonferenz**

### **16.00 Uhr Kurzvorstellung der Diskussionen im Plenum**

Kurzpräsentationen aus den einzelnen Werkstätten

### **16:25 Uhr Rückblick auf die Veranstaltung und ein Ausblick in die Zukunft**

**Godehard Vagedes**, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

### **16:30 Uhr Ende der Veranstaltung**

# Begrüßung und Übergabe der Zertifikate an außerschulische Bildungsakteur:innen

## Begrüßung und Übergabe der Zertifikate an außerschulische Bildungsakteur:innen

Abteilungsleiter Dr. Frank Reichel, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg

### Begrüßung

Dr. Frank Reichel begrüßt die auszuzeichnenden Bildungsakteur:innen vor Ort und die Teilnehmenden des Online-Streams zum 11. Runden Tisch Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Das Motto des 11. Runden Tisches „BNE verORTen - Kommunale Bildungslandschaften“ beinhaltet schon das Thema, dass Kommunen ideale Orte für die Umsetzung von Nachhaltigkeit sind. Gleichwohl Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE keine Pflichtaufgabe der Kommunen sei, so hoffe er doch, dass die Kommunen das Thema aufgreifen, den BNE ist Zukunftsbildung. Und hier freut er sich besonders, dass auch in Brandenburg bereits einige Kommunen gibt, die den Weg zur Nachhaltigkeit auch mit BNE gehen.

### Auszeichnung von außerschulischen Bildungsakteur:innen

Dr. Reichel freut sich, heute drei Organisationen mit dem Brandenburger BNE-Zertifikat für ihre BNE-Angebot ehren zu können. Neben der Urkunde gibt es auch eine Plakette, die an den Einrichtungen befestigt werden können. Dies soll auch noch mal die besondere Würdigung der drei Einrichtungen nach außen deutlich machen.



Die in diesem Jahr zertifizierten Projekte sind vielfältig: Mit waldbezogener Umweltbildung hat sich die

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Brandenburg einen Namen gemacht. Ihr Projekt „Bildungsnetzwerk Wald und Klima - Die Klimakönnner“ konnte die Zertifizierungskommission überzeugen. Darin machen die Expert:innen die Rolle des Waldes als Klimaschützer, Rohstofflieferant und Heimat zahlreicher Tier- und Pflanzenarten erfahrbar. Der Lernort Wald eignet sich hervorragend, um die Bedeutung von Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen machen vor Augen zu führen und die Ideen der Bildung für nachhaltige Entwicklung vor Ort anzuwenden.



**Weltretter werden!**

Einen anderen Ansatz verfolgt die **Johannesstift Jugendhilfe Diakonie gGmbH**. Ihr Projekt „Weltretter werden!“ richtet sich an junge Menschen, die mittel- bis langfristig nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können. Das Projekt widmet sich besonders Themen aus der Umweltbildung, Nachhaltigkeitserziehung und der Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten, wie Energiesparen, Ernährung, Mobilität, oder Müllvermeidung. Zentrales Element ist dabei der enge Bezug zur Lebenswelt der jungen Menschen. Sie sollen durch niederschwellige Aufgaben an die verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit herangeführt und angeregt werden, ihr eigenes Konsumverhalten und dessen Auswirkungen zu hinterfragen. Das Projekt ist auch deshalb so wertvoll, weil es eine neue Zielgruppe erschließt, die bislang noch viel zu wenig im Fokus stand.

Als drittes Angebot im Bunde wird das **Junior-Ranger-Programm der Naturwacht Brandenburg** zertifiziert. Es wird von Naturwächter:innen durchgeführt, die zum Teil seit 1997 die Junior-Ranger-Gruppen betreuen. Sie haben sowohl das brandenburgische als auch das bundesweite Junior-Ranger-Programm mit aufgebaut. Die Inhalte der Bildungsangebote umfassen die Natur-

und Kulturausstattung der Nationalen Naturlandschaften und die Zusammenhänge von Nutzung und Schutz der biologischen Vielfalt. Die Teilnehmenden begleiten die Ranger:innen über viele Jahre und lernen so die Arten und Lebensräume ihrer Regionen kennen.



Dr. Reichel wünscht den Zertifizierten, dass sie mit ihren hochwertigen Angeboten auch weiterhin mehr Menschen für die Themen der Nachhaltigkeit erreicht und sensibilisiert werden können und somit ein Beitrag geleistet wird für einen sorgsamen Umgang mit der Natur und unserer Umwelt.“

Die Urkunden und Plaketten werden überreicht an

- Tamina Jeschonnek von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Brandenburg,
- Marie Thiele und Mona Sorge-Heyking von der Johannesstift Jugendhilfe Diakonie gGmbH und
- Betina Post und Britta Schmidt von der Stiftung NaturSchutzfonds Brandenburg / Naturwacht Brandenburg

Die Einrichtungen können nun vier Jahre lang mit diesem Zertifikat ihre hochwertige außerschulische Bildungsarbeit sichtbar machen. Eine eigens für diese und künftige Zertifizierungen gebildete Kommission aus Vertreter:innen der Wissenschaft, des Globalen Lernens, der Wirtschaft, Kommunen, Jugend, Umweltbildung, Kulturelle und Politische Bildung bewertet die Bewerbungen, die sich an definierte Qualitätskriterien halten müssen.

Das Qualitätssiegel wurde durch die vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) seit 2019 beauftragte landesweite Servicestelle Bildung für nachhaltige Entwicklung entwickelt. Sie wird von der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Brandenburg e.V. (ANU), dem Verbund entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. (VENROB) und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) getragen. Weitere Informationen finden sich [hier](#).

Die Begrüßung und Zertifikatsübergabe können [hier](#) nachverfolgt werden.

# Bausteine BNE in Brandenburg – Das letzte Jahr im Zeitraffer

## Impulse durch die Steuerungsgruppe

Mitglieder der Steuerungsgruppe stellen wichtige Entwicklungen mit großem Einfluss auf BNE in Brandenburg aus den letzten zwölf Monaten vor – von weltweiten Programmen bis hin zu konkreten Aktivitäten vor Ort in Brandenburg. Diese Impulse werden schriftlich verfasst und zum Runden Tisch BNE veröffentlicht.

## Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie in Brandenburg

Leonie Eilers, Staatskanzlei

Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Zukunftsthema des Landes Brandenburg und daher bedeutender Kern der brandenburgischen Landespolitik. Die Landesregierung bekennt sich zu den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und den 17 Sustainable Development Goals (SDGs), die 2015 mit Verabschiedung der Agenda 2030 durch die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen festgelegt wurden.

Dem Koalitionsvertrag für die 7. Legislaturperiode entsprechend hat die Landesregierung wieder einen Beirat für das Zukunftsthema Nachhaltigkeit eingerichtet. Der Nachhaltigkeitsbeirat wurde mit Kabinettsbeschluss vom 9. Februar 2021 offiziell einberufen und soll die Landesregierung bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele beraten und unterstützen.

Der Nachhaltigkeitsbeirat wird insbesondere aber auch an der Überarbeitung der Landesnachhaltigkeitsstrategie mitwirken, die ebenfalls für die 7. Legislaturperiode vorgesehen ist. Aufgebaut werden kann dabei auf ein gutes Fundament: Der Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2014 mit ihrer Fortschreibung aus 2019, die bis dahin weiter gültig sind.

Mit der Weiterentwicklung der Landesnachhaltigkeitsstrategie strebt die brandenburgische Landesregierung an, den Nachhaltigkeitsgedanken noch stärker in die Gesellschaft zu tragen und Nachhaltigkeit noch

deutlicher als Entscheidungskriterium im Regierungs- und Verwaltungshandeln zu verankern. Die 17 SDGs bilden dabei das Grundgerüst.

Da Nachhaltigkeit ein Querschnittsthema ist, das besonders ganzheitlich und themenübergreifend gedacht werden muss, liegt die Federführung für die Überarbeitung in der Staatskanzlei.

## Der Nachhaltigkeitsbeirat stellt sich vor

Prof. Dr. Ortwin Renn, IASS

Der Nachhaltigkeitsbeirat wurde im Februar 2021 durch Ministerpräsident Dietmar Woidke berufen. Er wird von der Staatskanzlei koordiniert und vom IASS wissenschaftlich begleitet. Der Beirat besteht aus sechs Mitgliedern (vier Wissenschaftler:innen, einem Vertreter der Wirtschaft und einer Vertreterin der Jugend in Brandenburg) und wird von Ortwin Renn, Direktor des IASS, geleitet.

Der Beirat unterstützt die Landesregierung bei der Weiterentwicklung der Landesnachhaltigkeitsstrategie, berät zu den Nachhaltigkeitsthemen des Landes und arbeitet eng mit der Nachhaltigkeitsplattform zusammen, um eine breite Beteiligung der Zivilgesellschaft zu gewährleisten.

In der Phase von 2021-2022 liegt der Schwerpunkt der Arbeit auf zwei Themen: der resilienten Erneuerung nach der Corona-Krise sowie der Umsetzung der Energiewende in Brandenburg mit dem Fokus auf CO2-freien Industrieprozessen.

## Arbeit der Nachhaltigkeitsplattform

Dr. Martin Pohlmann, MLUK / Dr. Ira Matuschke, IASS

### Nachhaltigkeitsplattform

Die Nachhaltigkeitsplattform Brandenburg wurde 2019 gegründet und wird vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) finanziert. Nach einer

erfolgreichen Pilotphase in den Jahren 2019 und 2020 hat die Nachhaltigkeitsplattform im Februar 2021 ihre Arbeit wiederaufgenommen und setzt ihr Engagement gestärkt fort. Ziel der Plattform ist es ein aktives Kommunikationsforum und ein lebendiges Netzwerk für die vielfältigen Nachhaltigkeitsinitiativen im Land zu bieten. Durch die Vernetzung von regionalen Initiativen werden Synergieeffekte sichtbar, die es zu nutzen gilt, um so die Bemühungen um ein nachhaltiges Brandenburg voranzubringen. Zusätzlich bietet die Plattform ein Forum für den Austausch von Erfahrungen, um ein voneinander Lernen der Initiativen zu ermöglichen.

Anliegen und Wünsche aus der Region können über die Arbeit der Plattform an die zentralen Akteure aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft herangetragen sowie in die zentralen Prozesse zur Weiterentwicklung der Landesnachhaltigkeitsstrategie einbezogen werden. Die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsplattform ist am IASS angesiedelt.

Herzstück der Plattform ist eine 25-köpfige Steuerungsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern von Kommunen, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Jugend und Wirtschaft. Sie lenkt die Arbeit der Plattform und setzt deren Themenschwerpunkte. Prof. Dr. Renn vom IASS ist neben seiner Rolle als Vorsitzender des Nachhaltigkeitsrates auch Projektleiter der Nachhaltigkeitsplattform. So ist eine enge Kooperation beider Gremien gewährleistet.

Des Weiteren vertieft die Plattform ihre Arbeit in fünf thematischen Arbeitsgruppen, die die Zukunftsthemen für Nachhaltigkeit im Land ausleuchten. Diese Arbeitsgruppen sind:

- Rahmenbedingungen der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit.
- Nachhaltige Digitalisierung
- Beteiligung
- Nachhaltige Unternehmensführung in kleinen und mittleren Unternehmen
- Nachhaltige Kommunen

Am 04.11. fand in Groß Kreutz die Plenarveranstaltung der Plattform unter dem Titel „Regionale Entwicklungschancen: Impulse für eine wirksame Nachhaltigkeitsstrategie statt, an der etwa 80 Personen in Präsenz teilgenommen haben. Zusätzlich wurde ein Livestream angeboten (siehe auch <https://plattform-bb.de>).

Beteiligung an den Arbeitsgruppen ist für alle Interessierten offen. Unter <https://plattform-bb.de> haben Initiativen die Möglichkeit, Mitglied zu werden und sich zu vernetzen.

### **Jugendforum Nachhaltigkeit fortgesetzt**

Parallel zur Erstellung der Landesnachhaltigkeitsstrategie wurde 2013 ein Jugendforum durchgeführt. Seither hat es jährlich wiederkehrend in verschiedenen Formaten Beteiligungsaktivitäten zum Thema Jugend und Nachhaltigkeit / Nachhaltigkeitsstrategie gegeben. Ende 2020 fanden neun digitale Workshops zu fünf Themenkomplexen statt. An diesem beteiligten sich insgesamt 50 Jugendliche im Alter von 13 bis 27 Jahren. In 2021 beteiligt sich das Jugendforum schwerpunktmäßig an der Erstellung des Klimaplanes. Die Veranstaltung findet am 27.11.2021 voraussichtlich im digitalen Format statt. <https://jufona-brandenburg.de>

### **Nachhaltige Beschaffung stärken**

Mit der Reform des Vergabegesetzes wurde im Mai 2021 die nachhaltige Beschaffung in Brandenburg substantiell gestärkt. Seitdem dürfen die zur Anwendung des Vergabehandbuchs des Landes verpflichteten Dienststellen lediglich in atypischen Ausnahmefällen auf Nachhaltigkeitskriterien bei der Vergabe verzichten.

Das Umweltministerium arbeitet an einer Ergänzung des Vergabehandbuchs der Landesregierung. Konkret soll ein zusätzliches Kapitel zur Nachhaltigen Beschaffung die Vergabestellen bei der Umsetzung der genannten Neuregelung unterstützen. In Kürze startet die Vergabe gutachterlicher Leistungen zum Thema. Gegenstand ist einerseits die Vorarbeit für dieses Vergabehandbuch-Kapitel, die eine rechtliche Einordnung, eine Online-Konsultation mit Akteuren relevanter Anwendungsbereiche und Ressorts sowie die Erarbeitung von konkreten Ausschreibungsempfehlungen für 25



Produktgruppen einschließt. Andererseits wird ermittelt, welche sozialen und umweltbezogenen Anforderungen bereits in Ausschreibungen und Verträgen der Landesverwaltung des Landes Brandenburg Berücksichtigung finden und welche Auftragsmengen in welchen Zyklen neu und nachgekauft werden (Bestandaufnahme). Darauf basierend wird ein Aktionsplan im Sinne einer Roadmap zur rechtssicheren und praxistauglichen Stärkung der Nachhaltigen Beschaffung der öffentlichen Hand im Land Brandenburg erarbeitet und ressortübergreifend diskutiert und abgestimmt.

#### **Nachhaltigkeitserklärung für Lausitzprojekte**

Im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes erhält die Lausitz Geld vom Bund, um die Folgen des Kohleausstiegs zu bewältigen. Die Fördermittel sind u.a. an die Einhaltung der Nachhaltigkeitsziele des Bundes und des Landes Brandenburg geknüpft. Dazu hat das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz auf Basis der Nachhaltigkeitsprüfung des Bundes eine Nachhaltigkeitserklärung konzipiert, die alle Projektträger in einer frühen Phase der Antragstellung abzugeben haben.

### **Vernetzung der Nachhaltigkeitsakteur:innen auf Kommunal- und Landesebene**

**Marion Piek, Brandenburg 21 e.V./ RENN Mitte**

Die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele fußt auf einem gesamtgesellschaftlichen Austausch- und Verständigungsprozess. Doch auch der diesjährige Runde Tisch BNE steht symptomatisch für die tagtäglichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeits- und Kommunikationsprozesse: Wiederholte Absagen, Umplanungen und Verschiebungen von Veranstaltungen, Netzwerktreffen und anderen Austauschformaten prägen inzwischen unseren Alltag.

Das Zeitfenster zur Umsetzung der Ziele der Agenda 2030 wird allerdings rasant kleiner, Prozesse zur Umsetzung der 17 SDGs müssen eher beschleunigt werden, der gesamtgesellschaftliche Prozess muss an

Fahrt aufnehmen. Dies wird nicht ohne die konkrete Umsetzungsebene vor Ort gelingen, die Kommunen. Die über 400 Gemeinden Brandenburgs benötigen aber Unterstützung auf diesem Weg, maßgeblich auch im Bereich Bildung. Daher ist die diesjährige Fokussierung des Runden Tisches auf die Bildungsbedarfe vor Ort und den Weg hin zu kommunalen nachhaltigen Bildungslandschaften das richtige Signal.

Unterstützen werden wir den so betretenen Pfad durch die in diesem Jahr gegründete Arbeitsgruppe nachhaltige Kommune bei der Nachhaltigkeitsplattform. Mit dieser Arbeitsgruppe wird den Kommunen in der Nachhaltigkeitsarchitektur des Landes Sichtbarkeit und Stimme verliehen. Und die Corona-bedingten Videokonferenzen erleichtern die gemeinsame Arbeit im Flächenland sogar.

### **BNE in der Schule**

**Ramona Krautz, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport**

Aufgrund der mit der Corona-Pandemie einhergehenden anderen Unterrichtsformen wie Distanz- und Wechselunterricht konnten die Schulen auch im Jahr 2021 BNE nur eingeschränkt berücksichtigen. Zudem war die Einbeziehung von außerschulischen Akteuren in der Regel nicht möglich. Das neue Schuljahr 2021/2022 startete wieder im Präsenzunterricht. Der Fokus der Schulen liegt auf der Umsetzung des Rahmenlehrplans. Gleichzeitig besteht aber die Herausforderung, Lernlücken zu schließen, fachliche Defizite abzubauen sowie die Schülerinnen und Schüler in ihrer sozialen Entwicklung zu unterstützen. Dazu wurde das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ initiiert. Ob Schulen derzeit Projekte zur BNE umsetzen, liegt in deren eigener Zuständigkeit und kann bisher nicht abgeschätzt werden.

### **BNE in den Volkshochschulen**

**Alexander Gehrke, Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.**

**Bundesweites Jahresschwerpunktthema: BNE**

Das vom Deutschen Volkshochschulverband ausserene Jahresschwerpunktthema BNE wurde auch in Brandenburg mit Leben gefüllt:

- „Methodentag: BNE in der Erwachsenenbildung“ (14.01.21) in Kooperation mit der Servicestelle BNE
- Impuls der Servicestelle BNE im landesweiten Facharbeitskreis Politik-Gesellschaft-Umwelt
- Kurz-Workshops zu BNE in den sechs vhs-Programmbereichen (Politik, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Grundbildung und Beruf)
- Handreichung: [Bildung für nachhaltige Entwicklung an Volkshochschulen](#)

#### **Zusammenarbeit mit BREBIT**

Seit drei Jahren arbeiten wir eng mit der RAA Brandenburg und der BREBIT zusammen. Durch eine zusätzliche Förderung des MBS haben wir in 2021 [politische Bildungsangebote](#) entwickelt und erprobt. Einige Angebote sind aus der Zusammenarbeit mit der BREBIT entstanden und widmen bspw. folgenden BNE-Themen:

- Klimawandel
- Globale Ernährung
- Demokratie/ Menschenrechte

#### **Aus den Volkshochschulen:**

- Partizipatives Projekt mit Fridays For Future [Brandenburg a. d. Havel](#)
- Ausstellung: „Fair Fashion“ an der [vhs Havelland](#) in Kooperation mit dem Weltladen Falkensee
- Garten-Projekte an der vhs Frankfurt (Oder) und [vhs Dahme-Spreewald](#)

## **BNE im außerschulischen Bereich**

**Godehard Vagedes und Kerstin Trick, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz**

An den folgenden Zielen des Landesaktionsplanes BNE wurde seitens des MLUK intensiv gearbeitet:

### **Verankerung von BNE in allen Bereichen der außerschulischen und nicht-formellen Bildung**

#### **In den Nationalen Naturlandschaften**

In den Nationalen Naturlandschaften (1/3 der Landesfläche!) wird nicht ausschließlich Umweltbildung, sondern BNE insgesamt vermittelt. Dafür hat das Land zusätzliches Personal in den Großschutzgebietsverwaltungen eingestellt. Es widmet sich der Zielgruppe der Erwachsenen und versucht, Kurotoriumsvertreter:innen verstärkt einzubinden. Mitglieder in den Kuratorien kommen u.a. aus den Bereichen der Kommunen und der Wirtschaft und können sich zu idealen Multiplikator:innen entwickeln. Das für die Nationalen Naturlandschaften zuständige Landesamt für Umwelt entwickelt derzeit ein BNE-Leitbild für die Naturparke.

Die Naturwacht vermittelt bereits seit Jahren BNE bei Kindern und Jugendlichen. Diese Arbeit mündet in die diesjährige Zertifizierung des gesamten Junior-Ranger-Programmes, das landesweit seit Jahren in den Nationalen Naturlandschaften durchgeführt wird. Von der ELER-EU-Förderung, die das Land mit 25 % mitfinanziert, profitieren in hohem Maße die Besucherzentren der Großschutzgebiete, die sich dadurch als BNE-Lernorte etablieren konnten.

#### **Durch die Servicestelle BNE**

(siehe hierzu auch eigene Darstellung der Servicestelle BNE)

Um die hohe Qualität der brandenburgischen Bildungsangebote zu halten und weiter auszubauen, finanziert das MLUK seit 2019 zunächst bis 2023 eine Koordinierungsstelle zur Qualitätsentwicklung mit Sitz im Haus der Natur, die Servicestelle BNE Brandenburg.

Sie ist die zentrale Ansprechpartnerin für außerschulische BNE-Akteur:innen. Für sie führt die Servicestelle bedarfsorientierte Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen durch. In ihre Zuständigkeit fällt zudem die kostenlose Unterstützung im Verfahren zur Zertifizierung von Einrichtungen und Angeboten. Die Servicestelle BNE ist als Geschäftsstelle des Zertifizierungsprozesses Hauptansprechpartnerin.

Mit der Einrichtung der Servicestelle BNE konnte eine maßgebliche Forderung des 7. Runden Tisches 2017 erfüllt werden.

### **Unterstützung bei der Verankerung von BNE in der formellen Bildung**

Das MLUK ist zwar für die nicht-formelle, außerschulische Bildung zuständig, jedoch unterstützen Naturparkverwaltungen und die Naturwacht in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Naturparks dieses Handlungsfeld durch die Etablierung von Naturpark-Schulen. Deren Ziel ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Kooperation zwischen den Naturparks und Schulen. Die Auszeichnung zur Naturpark-Schule erfolgt nach speziellen Kriterien, nach denen sich die Schulen verpflichten, Naturparkthemen und Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) regelmäßig im Unterricht zu verankern und damit auch einen Beitrag zur BNE zu leisten.

Daneben vermittelt die Servicestelle BNE zwischen formeller Bildung und BNE-Akteur:innen und das MLUK arbeitet im Landesbeirat für Weiterbildung des MBS mit.

### **Qualifikation, Vernetzung, Transparenz für weite Bevölkerungskreise / Bildungslandschaften**

Durch die Servicestelle wird seit drei Jahren intensiv an dieser Aufgabe gearbeitet. Um BNE in Landesverwaltungen und Kommunen zu etablieren und zu festigen, haben MLUK, Brandenburg21 e.V., Servicestelle, kommunale Bildungseinrichtungen, (Heim-)Volkshochschulen und die Landesakademie für öffentliche Verwaltung einen Aufruf an interessierte Dozent:innen erarbeitet, der über den ANU-Newsletter im September versandt wurde.

Wir treiben die Verortung von BNE auf allen Ebenen weiter voran. Das MLUK finanziert das Freiwilligen Ökologischen Jahr und sensibilisiert das MdFE im Zusammenhang mit Haushaltsverhandlungen. Wir platzieren BNE bei der Erarbeitung der neuen EU-Förderperiode; eine Zusammenarbeit mit den LEADER-Regionen wird angestrebt. BNE fließt in die Maßnahmenprogramme z. B. im Bereich der Biologischen Vielfalt, des Klimaschutzes, der Nachhaltigkeit oder der Regionalen Entwicklung ein. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsplattform wurde die AG Kommunales unter der Leitung

von Brandenburg 21 e.V. eingerichtet, die sich ebenfalls mit BNE befasst.

Die Mitglieder sowohl der BNE-Steuerungsgruppe als auch der Zertifizierungskommission des MLUK sind thematisch breit aufgestellt. Wirtschafts-, Jugend- und kommunale Vertreter:innen sind in beiden Gremien vertreten.

## **Servicestelle BNE in Brandenburg**

### **Anja Zubrod, Servicestelle BNE in Brandenburg**

Seit 2019 unterstützt die Servicestelle außerschulische Bildungsanbieter:innen bei der Qualitätsentwicklung im Bereich BNE durch

- Beratung
- Information und Vernetzung
- Qualifizierung und Zertifizierung

Über die Website [www.bne-in-brandenburg.de](http://www.bne-in-brandenburg.de) sind Informationen zu allen Angeboten der Servicestelle sowie Hinweise zu BNE-Veranstaltungen und -materialien abrufbar.

Im November 2020 startete der Wettbewerb „BNE trotz(t) Corona“. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden corona-gerechte Bildungsformate gesammelt und ausgezeichnet, die zeigen sollten, dass BNE trotz veränderter Rahmenbedingungen und unter Einsatz unterschiedlichster Methoden umsetzbar ist. Alle Beiträge und die Ende März 2021 gekürten Gewinner:innen sind [hier](#) einsehbar.

Im Rahmen des 10. Runden Tisches im November 2020 fand erstmalig die Auszeichnung eines Brandenburger Bildungsanbieters mit dem BNE-Zertifikat statt. Mit der durch die Servicestelle koordinierten Zertifizierung werden BNE-Akteur:innen in Brandenburg bei der Weiterentwicklung ihrer Bildungsarbeit begleitet.

Auch in diesem Jahr befasste sich die vom MLUK eingesetzte Zertifizierungskommission mit den eingereichten Anträgen und nominierte Anbieter:innen für das Zertifikat. Den drei erfolgreichen Akteur:innen wird

beim diesjährigen Runden Tisch das Zertifikat für ihre hochwertige Bildungsarbeit im Bereich außerschulische BNE verliehen.

Die BNE-Zertifizierung wird auch zukünftig ein wichtiger Baustein in der Arbeit der Servicestelle sein, der weiterentwickelt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt wird. Hierzu findet auch ein Austausch mit den Koordinationsstellen anderer Bundesländer statt.

Neue Antragsteller:innen haben die Möglichkeiten, sich in drei geplanten Infoveranstaltungen näher zum Zertifizierungsprozess zu informieren. Die Einreichungsfrist der Anträge für die kommende Runde ist für Mitte April 2022 geplant.

Seit Ende 2020 wurden corona-bedingt, wie bereits im vergangenen Jahr, viele Veranstaltungen und der Großteil der fünfmoduligen BNE-Weiterbildung „Fünf Plus“ sowie ein Methodentag (Zielgruppe Erwachsene) digital durchgeführt. Zu den Angeboten gehörten bedarfsorientierte Veranstaltungen mit den Themen „Ko-

„aufsuchende Bildungsarbeit“, „Mobilität im ländlichen Raum“ und „Engagement von Jugendlichen für eine nachhaltige Entwicklung“ ebenso wie ein gemeinsam mit Engagement Global veranstaltetes überregionales Werkstattgespräch zu „BNE und globalem Lernen in Brandenburg“. Seit Herbst 2021 war es möglich erste Veranstaltungen, wie etwa ein regionales Werkstattgespräch zur Vernetzung von BNE-Akteur:innen im Barnim oder die ersten Module der aktuellen Weiterbildungsrunde von „Fünf Plus“, im Rahmen der geltenden Vorgaben wieder in Präsenz durchzuführen. Weiterhin veranstaltete die Servicestelle einen Fachtag zum SDG 6 – Sauberes Wasser mit der regen Beteiligung von Brandenburger Wissenschaftler:innen, die mit Bildungsakteur:innen in den Dialog zu drängenden Themen der Nachhaltigkeit traten.

Darüber hinaus hat sich die Servicestelle eingebracht in der Steuerungsgruppe BNE des MLUK, der Nachhaltigkeitsplattform, dem Siegelrat von KIJUNA sowie mitgewirkt bei den Sitzungen der von der ANU Brandenburg koordinierten BNE-AG.

operation mit Schule“, „Förderung und Finanzierung“,

# Impulsvortrag

## Transformation auf kommunaler Ebene – Umsetzung von BNE in Kommunen

Riccarda Retsch, Wissenschaftliche Referentin, Geschäftsstelle Rat für Nachhaltige Entwicklung

Der Vortrag ist unter folgendem [Link](#) weiter online. Der Vortrag von Frau Retsch beginnt bei ca. 24:30 Min.

**Rat für NACHHALTIGE Entwicklung**

### Transformation auf kommunaler Ebene – Umsetzung von BNE in Kommunen

19.11.2021, 11. Runder Tisch „Bildung für nachhaltige Entwicklung Brandenburg“ zum Thema „BNE verORTen - Kommunale Bildungslandschaften“  
Riccarda Retsch, Wissenschaftliche Referentin, Geschäftsstelle Rat für Nachhaltige Entwicklung

### Agenda

1. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung
2. **Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene?**
3. BNE als Hebel für die Transformation
4. BNE in Kommunen - Beispiele
5. Fragen und Diskussion

### Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene? – Rahmenbedingungen

ESSENZENTWICKLUNG

PARIS 2015  
Agenda 2030  
Sustainable Development Goals

The European Green Deal

29.02.2023

### Agenda

1. **Der Rat für Nachhaltige Entwicklung**
2. Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene?
3. BNE als Hebel für die Transformation
4. BNE in Kommunen - Beispiele
5. Fragen und Diskussion

### Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene? – Transformationsbereiche der DNHS

Diagramm der Transformationsbereiche der DNHS (Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie) in einem Kreisdiagramm.

29.02.2023

### Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)

- 2001 erstmals von damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder berufen.
- Bundeskanzlerin Angela Merkel verlängert Mandat um jeweils drei Jahre und beruft 15 Mitglieder aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft.

Drei Hauptaufgaben:

- Berät die Bundesregierung in Nachhaltigkeitsfragen und zu der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.
- Fördert den gesellschaftlichen Dialog zur nachhaltigen Entwicklung.
- Benennt konkrete Aktionsfelder und fördert Nachhaltigkeitsprojekte.

29.02.2023

### Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene?

- Politisch vereinbarten Nachhaltigkeitsziele in den Bereichen Biodiversität, Klimaschutz, Mobilität und soziale Gerechtigkeit sind ohne starke Beiträge der kommunalen Ebene nicht zu erreichen.
- Governance:** Strukturen, die sektorales Denken überwinden und neue Formen der Zusammenarbeit und des transformativen Lernens, einschließlich Wissenschaftsplattformen, unterstützen.
- Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe:** Alle gesellschaftlichen Akteure beteiligen und freiwilliges Engagement zu fördern und sichtbar machen.
- Finanzen:** Auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Investitionen der öffentlichen Hand und Maßnahmen zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten bei finanzpolitischen Entscheidungen.
- Forschung, Innovation und Digitalisierung:** Nachhaltige Lösungen und Technologien für die bestehenden Herausforderungen und Zielkonflikte finden.

29.02.2023

## Agenda

1. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung
2. Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene?
3. **BNE als Hebel für die Transformation**
4. BNE in Kommunen - Beispiele
5. Fragen und Diskussion

8

## BNE in Kommunen – Beispiele aus Brandenburg

- **Brandenburg 21 e.V.**
  - Dialog und Erfahrungsaustausch in Potsdam zu „Nachhaltige Digitalisierung“ in Brandenburg
- **Servicestelle BNE Brandenburg und ANU (Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung) Brandenburg e.V.**
  - Werkstattgespräch in Wandlitz zu Nachhaltige Entwicklung zur Vernetzung von BNE-Akteuren in Brandenburg
  - Fachgespräch in Potsdam zu SDG 6: Sauberes Wasser und Diskussion um Konflikte um Wassernutzung hierzulande und in Brandenburg (Beispiel: Tesla)

12

## BNE als Hebel für die Transformation

- BNE ist die Grundlage dafür jeden einzelnen Menschen zu befähigen die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit mitzugestalten.
- Wissensvermittlung kann im formalen Bildungssystem, wie z.B. in Kindertageseinrichtungen, Schulen und Hochschulen oder außerhalb von diesem stattfinden, etwa durch kommunale Klima- und Energieagenturen, in Volkshochschulen, außerschulischen Umweltbildungszentren und Familienzentren, aber auch im Zusammenhang mit Organisationen, die nicht in erster Linie einen Bildungszweck verfolgen, wie etwa kommunale Abfallwirtschaftsbetriebe, Wirtschaftsförderungen oder Umweltämter.
- Viele Kommunen, kleinere Gemeinden und Städte, Landkreise und Großstädte haben in den letzten Jahren schon beachtliche Anstrengungen unternommen und damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie geleistet.

9

## BNE in Kommunen – bundesweit

- **BNE-Kompetenzzentrum Bildung-Nachhaltigkeit-Kommune (BiNaKom)**
  - Mitte 2020 gestartetes, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes Projekt, das bundesweit 50 Modellkommunen bei der systematischen Implementierung von BNE auf lokaler Ebene begleitet.
- **Nationaler Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung**
  - Preis der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) e.V. und des BMBF zur Würdigung von BNE-Engagement.
  - Jury wählt in den Kategorien "BNE-Lernorte", "BNE-Multiplikatorinnen und Multiplikatoren", "BNE-Bildungslandschaften" und "BNE-Newcomer" insgesamt zehn Preisträger\*innen aus.
  - Die Preisträger\*innen erhalten jeweils 10.000,- Euro.
  - **Bis zum 30. November** können sich Kitas, Schulen, Unternehmen, Vereine, Kommunen oder auch Einzelpersonen bewerben.

13

## BNE als Hebel für die Transformation – Voraussetzungen

- Finanzielle, personelle und bauliche Rahmenbedingungen müssen verbessert werden, um beste Bildung unabhängig von der Herkunft zu gewährleisten.
- BNE ist fest zu verankern, z.B. in Schulen und Kindertageseinrichtungen, und regionale BNE-Bildungsnetzwerke aufzubauen, die den Austausch außerschulischer Bildungsanbieter mit Bildungseinrichtungen fördern.
- Bildungsakteure und Umweltämter sollten stärker miteinander vernetzt werden.
- Bund und Länder sollten Kommunen bei der Umsetzung von BNE-Maßnahmen unterstützen.

10

## BNE in Kommunen – Projektbeispiel des RNE

### Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit

**FUNKTIONEN**

- **Initiativenkarte:** KI-Lösung zur Identifizierung vieler SDG-Initiative  
*KI-Lösung unterstützt auch die Suche nach Initiativen, die im Selbstverständnis keine explizites Nachhaltigkeitsaktivitäten sind, tatsächlich aber einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der SDGs leisten.*
- **Thematische Aufrufe („Calls“), Wettbewerbe („Challenges“), Veranstaltungen und Veröffentlichung von Selbstverpflichtungen („Pledges“)**

**ZIELE**

- **Engagement:** weiteres Engagement befördern und neue Akteur\*innen zum Engagement ermutigen
- **Matching:** Akteur\*innen zu Kooperationen bewegen
- **Heat Map:** existierende Initiativen bundesweit sichtbar machen



29.08.2023 14

## Agenda

1. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung
2. Wie gelingt die Transformation auf kommunaler Ebene?
3. BNE als Hebel für die Transformation
4. **BNE in Kommunen - Beispiele**
5. Fragen und Diskussion

11



**Rat für NACHHALTIGE Entwicklung**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Riccarda Retsch**

- [riccarda.retsch@nachhaltigkeitsrat.de](mailto:riccarda.retsch@nachhaltigkeitsrat.de)
- [www.nachhaltigkeitsrat.de](http://www.nachhaltigkeitsrat.de)
- @RNE\_De, @riccardaretsch



Aus Folie 6: Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie DNHS

# Werkstätten

## Werkstatt 1: Kommunen und BNE-Akteur:innen machen sich auf den Weg zur Nachhaltigkeit

**Impulse:** Reinhard Hanneschläger, Projekt **Global Nachhaltige Kommune**; Sebastian Hilbert, **Landkreis Elbe-Elster – Bildungsmanagement**

**Moderation:** Prof. Dr. Christian Hoffmann, e-fect

### Ziele der Werkstatt

Die Werkstatt beschäftigt sich damit, wie sich Kommunen und BNE auf den Weg Richtung Nachhaltigkeit machen können. Was ist aus Sicht der Teilnehmenden hilfreich zu Beginn? Welche Hemmnisse können auftreten und wie damit kann damit umgegangen werden? Was unterstützt Kooperationsprozesse in Richtung Nachhaltigkeit? Wie können solche Prozesse langfristig etabliert und strukturell verankert werden?

Zentral war auch immer die Frage, wie BNE-Akteur:innen solche Prozesse unterstützen / initiieren können. Diese Fragen sollen anhand von Erfahrungen und Beispielen aus Brandenburg diskutiert werden.

### Vorgehen

Nach den Impulsen von Reinhard Hanneschläger und Sebastian Hilbert werden in Kleingruppen und im Plenum Erfahrungen der Teilnehmenden mit der Initiierung und Aufrechterhaltung kommunaler Nachhaltigkeitsprozesse diskutiert.

### Hemmnisse im Bereich Wissen und Ressourcen

Nachhaltigkeit ist für viele Menschen und auch in vielen Institutionen immer noch ein Reizthema, das in Teilen auch Ängste hervorruft (Fleischverbot, Autoverbot, Benzin für 5 Euro den Liter). Hier fehlt vielfach das Wissen um die Komplexität und Sinnhaftigkeit des Themas. Einige Teilnehmende merken an, dass diese Wissensdefizite mit zunehmendem Alter größer sind und es umso mehr Anfangsschwierigkeiten gibt, für das Thema (initial) zu interessieren, je älter die Adressat:innen sind. Bei aller Notwendigkeit, junge Menschen als Zielgruppe zu adressieren liegen auch bei älteren Menschen wertvolle Potenziale.

Leere Kassen und knappe Kapazitäten wirken oft als Hemmnisse, wenn es darum geht, kommunale Ressourcen (und auch Ressourcen aus Unternehmen) bereitzustellen, um eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen.

Es ist oft problematisch, dass nachhaltigkeitsbezogene / BNE-bezogene Themen nicht als Pflichtaufgabe, sondern on top zu den klassischen Verwaltungsaufgaben kommen.

### Anfangsvoraussetzungen und fördernde Faktoren

Persönliches Engagement ist einer der stärksten Treiber, um eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene zu initiieren und voranzutreiben. Je kleiner die Kommune ist, umso wichtiger wird das Engagement einzelner Personen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor hierbei ist die persönliche Vernetzung der beteiligten (und antreibenden) Akteur:innen, da gerade im kommunalen Bereich viel vom Faktor Vertrauen und vom direkten Zugang zu Informationen und ggf. auch Ressourcen abhängt.

### Vernetzung von Persönlichkeiten als Treiber

Ein weiterer Treiber ist die Vernetzung von verschiedenen (schon aktiven) Initiativen und Persönlichkeiten. Über eine Bündelung können – gerade im komplexen Themenfeld Nachhaltigkeit – größere Effekte erzielt werden.

Ein starker fördernder Faktor ist die Schaffung und gute Kommunikation greifbarer positiver Beispiele. Auch wenn sie sich nicht im Kernbereich der angestrebten nachhaltigen Entwicklung bewegen, können sie ein guter und motivierender Startpunkt sein: Erfolge machen das Thema attraktiv als Startpunkt für den Aufbau umfassenderer Strukturen.

### Kommunen: Personelle Hinterlegung notwendig

Auf Seiten der Kommunen sind drei Faktoren besonders wichtig.

1. Die Verwaltungsleitung / die kommunale Spitze sollte sich deutlich und öffentlich zum Thema



- Nachhaltigkeit bekennen (Commitment). Nur so bekommen die Protagonist:innen des Themas die notwendige Rückendeckung.
2. Es muss eine personelle Hinterlegung (in Stellen / Arbeitskapazität) geben, mit der Nachhaltigkeitsthemen auf Verwaltungsseite bearbeitet werden können. Eine rein „ehrenamtliche“ Bearbeitung mag als Initialzündung hilfreich sein, das Thema ist so aber langfristig nicht umfassend zu bearbeiten.
  3. Es sollte eine politische Richtungssetzung in Richtung Nachhaltigkeit geben. So können die verschiedenen (angestrebten) Tätigkeiten auf Seite der Kommune besser gerechtfertigt und koordiniert werden.

## Werkstatt 2: Nachhaltige Kommunalentwicklung von unten?

**Impulse:** Marion Piek, Brandenburg 21; Marc Schreiber, Ernährungsrat Brandenburg; Alexander Gehrke, Brandenburgischer Volkshochschulverband

**Moderation:** Julian Bleh, e-fect

### Ziel der Werkstatt

Austausch zu Einflussmöglichkeiten, Erfolgsfaktoren und Potenzialen bei der nachhaltigen Kommunalentwicklung von unten: Wie können zivilgesellschaftliche Initiativen die Entwicklung einer Kommune (z. B. Planungen, Entscheidungen und Verwaltungsprozesse) beeinflussen, was macht ihre Arbeit wirksam und an welchen Stellen kann ein besonders positiver Einfluss entstehen?

### Zentrale Erkenntnisse der Zivilgesellschaft aus der Praxis nachhaltiger Kommunalentwicklung

Was sind für Sie zentrale Erkenntnisse aus den Erfahrungen von Initiativen bei der nachhaltigen Kommunalentwicklung (von unten)?

Generell gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Strukturen und der Kommune

schwierig. Es gibt bisher allerdings auch wenig praktische Erfahrung. Insbesondere im ländlichen Raum ist eine nachhaltige Kommunalentwicklung von unten eine große Herausforderung. Dies liegt daran, dass dort im Gegensatz zur Stadt eine dezentrale Organisation notwendig ist. Kommunen machen es Initiativen zusätzlich schwer, weil häufig die Wertschätzung für deren Arbeit fehlt und es an festen Ansprechpersonen mangelt.

### Einflussmöglichkeiten

Welche Möglichkeiten haben Nachhaltigkeits-Initiativen, um auf die Kommunalentwicklung Einfluss zu nehmen?

Der größte Hebel ist das Sichtbarmachen von eigenen Themen. Dadurch lässt sich Druck auf Politik und Verwaltung aufbauen und Agenda-Setting betreiben. Ein andere Einflussmöglichkeit ist die eigene Perspektive auf Transformation und das damit verbundene Fachwissen. Wenn Initiativen eine passende Schnittstelle zur Arbeit der Kommune finden, können sie sich darüber einbringen und die Kommune im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten.

### Erfolgsfaktoren

Was sind Erfolgsfaktoren (für Initiativen) bei der nachhaltigen Kommunalentwicklung von unten?

Vernetzung und Kooperation. Es braucht eine gute Vernetzung einzelner Initiativen. Je mehr Verbündete aus der Zivilgesellschaft auf das gleiche Ziel hinarbeiten, desto größer sind die Chancen die Kommune nachhaltig zu verändern. In diesem Sinne hat in der Werkstatt ein reger Austausch über Brandenburger Projekte und von Kontaktdaten stattgefunden.

Beharrlichkeit. Die Zivilgesellschaft muss sich langfristig und beständig für eine neue Form der Governance einsetzen. Verwaltungsstrukturen verändern sich nur langsam. Ausdauer ist das A und O bei der nachhaltigen Kommunalentwicklung von unten.

Rechtliches Fachwissen. Ein Erfolgsfaktor ist Fachwissen über die rechtliche Dimension von Bürger-

beteiligung. Es gibt rechtliche Grundlagen, um Bürgerbeteiligung einzufordern. Es ist wichtig diese im lokalen Kontext zu kennen, um darauf zu bestehen.

Öffentlichkeitsarbeit. Um einen positiven Einfluss auf die Kommune zu haben, ist es notwendig die Öffentlichkeit für Themen der nachhaltigen Entwicklung zu mobilisieren. Um Druck aufzubauen, braucht es Aufmerksamkeit. Am besten durch die Demonstration der eigenen Wirkungsmacht: „Tu Gutes und sprich darüber.“



Kreativität. Es ist wichtig, auf verschiedenen Ebenen aktiv zu werden und verschiedene Methoden zur Mobilisierung auszuprobieren (z. B. eine Fahrraddemo im ländlichen Raum). Darüber hinaus hilft ein kreativer Zugang zum Thema Fördermittel, der sich klar an folgender Leitfrage orientiert: „Wie können wir unsere Ideen umsetzen?“

Ausbildung und Begleitung. Eine Professionalisierung einzelner Personen kann helfen, als fachlich kompetenter Ansprechpartner für die Kommune aufzutreten. Darüber hinaus braucht es ausgebildete Personen, die in der Zivilgesellschaft Prozesse moderieren, begleiten und bei Konflikten vermitteln. Personen, die Verwaltungsabläufe verstehen, Förderprogramme bedienen können und sich in der Lokalpolitik auskennen.

Bestehende Strukturen. Nicht zuletzt gibt es immer bereits etablierte Strukturen, die möglichst viel genutzt

werden sollten (z. B. in Brandenburg die AG Nachhaltige Kommune, lokale Aktionsgruppen).

### Potenziale

Was braucht es für eine stärkere nachhaltige Kommunalentwicklung von unten?

Die Zivilgesellschaft hat als Akteur noch großes Potenzial, denn sie ist in der Breite noch lange nicht in kommunalen Strukturen angekommen. Die Zusammenarbeit gelingt am ehesten, wenn von Anfang an mit möglichst konkret ausgearbeiteten Ideen auf die Kommune zugegangen wird. Das erzeugt auf der anderen Seite am wenigsten Unsicherheit und übersteigt nicht so schnell die Kompetenzen der häufig themenfremden Verwaltungsmitarbeiter:innen. Von Seiten der Kommunen braucht es ein grundsätzliches Umdenken bei der Verwaltung: klar definierte Schnittstellen für die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft und die für die Zusammenarbeit notwendigen Kompetenzen beim Personal (siehe Werkstatt 4 zu BNE in der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter). Beides fehlt bislang in der Breite, was nicht verwunderlich ist, solange dafür kaum Ressourcen zur Verfügung stehen. Es würde helfen, wenn von Seiten der Länder ein klarer Impuls zum Ausbau von Kompetenzen und Schnittstellen für die enge Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft kommt.

## Werkstatt 3: Regionalentwicklung im Ländlichen Raum und die Rolle von BNE

**Impulse:** Dorothea Angel, Staatskanzlei; Alexandra Tautz, Forum ländlicher Raum / Netzwerk Brandenburg

**Moderation:** Stefan Löchtefeld, e-fect

### Neuausrichtung der Regionalentwicklung

Dorothea Angel aus der Staatskanzlei stellt die Eckpunkte einer künftigen Regionalentwicklungsstrategie für das Land Brandenburg vor. Am 31. August 2021 hat die Landesregierung die [Eckpunkte](#) beschlossen.

Die Regionalentwicklungsstrategie RES stellt eine Neuausrichtung der Regionalentwicklung dar. Im Koalitionsvertrag 2019 wurde festgelegt, dass die künftige RES das Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in Brandenburg haben soll. Dabei sollen Trends und deren Chancen aufgegriffen werden. Statt dem bisherigen Motto der Regionalen Wachstumskerne „Stärken stärken“ soll jetzt das Motto „Stärken verbinden“ im Vordergrund einer neuen Strategie stehen. Es gehe aber nicht um eine neue Strategie, sondern um eine Stärkung der bisherigen Regionalen Wachstumskerne RWK und einer angepassten Umfeldentwicklung.

Die Umfeldentwicklung von Unternehmens- und Wirtschaftsstandorten ist auch eine der 10 Strategischen Leitplanken, an der sich die RES orientieren soll. Nicht alle Leitplanken sollen für alle Regionen gelten, die Leitplanken stehen aber im Einklang mit den SDG.

## **REGIONALE**

Für die Koordinierung des Prozesses werden in den fünf regionalen Planungsregionen Brandenburgs unter Federführung der Staatskanzlei sogenannte REGIONALE aufgesetzt. Unter Begleitung der Fachministerien sollen die fünf Planungsregionen regionale Strategien und Projekte entwickeln. Als regionale Akteure werden die RWK, die Landkreise und die LEADER-Aktionsgruppen LAG einbezogen. Bei Bedarf können weitere regionale Partner eingebunden werden.

Grundidee ist, dass sich die regionalen Akteure einer Planungsregion zusammenfinden, um auf Grundlage der SLP Schlüsselvorhaben zu entwickeln und zu qualifizieren. Dabei sollen keine Doppelstrukturen geschaffen, sondern an bereits bestehende Kooperationen angeknüpft werden. Eine landkreisübergreifende Zusammenarbeit ist gewünscht und erforderlich. Dialog, Kooperation und Gegenstromprinzip sind leitende Prinzipien der REGIONALE.

Die Prüfung der Projekte auf Relevanz für andere Strategien und Ziele wie beispielsweise das Klima erfolgt in den Regionen. Der Sachstand derzeit ist, dass die externe Begleitung der Entwicklung der RES durch ein

Fachbüro ausgeschrieben ist. Mit den ersten Regionalgesprächen wird im Dezember 2021 begonnen.

Frau Angel ruft alle Teilnehmenden auf, sich aktiv in den Prozess der REGIONALE mit ihren Kompetenzen einzubringen.

## **Regionalentwicklung in Brandenburg**

Andrea Tautz stellt im Workshop kurz die Zusammenhänge zwischen Landes- und Regionalentwicklung sowie dem speziellen LEADER-Ansatz vor.

Die gemeinsame Landesplanung von Brandenburg und Berlin arbeitet seit 1996 an übergreifenden raumordnungspolitischen und landesplanerischen Zielen und Konzepten im bundesdeutschen und Europäischen Kontext. Diese stellt die fächerübergreifende Planung und die Gestaltungsspielräume für nachfolgende Planungsebenen dar. Die Konkretisierung für die Regionen in Brandenburg erfolgt dann in den fünf regionalen Planungsgemeinschaften RPG für die Regionen Prignitz-Oberhavel, Uckermark-Barnim, Oderland-Spree, Lausitz-Spreewald und Havelland-Fläming.

Regionalentwicklung befasst sich dabei mit verschiedenen Fragestellungen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt. In den 90er Jahren stand dabei im Vordergrund, Disparitäten zwischen Regionen auszugleichen. Heute geht es eher darum, gleichwertige Lebensverhältnisse zu gewährleisten und Aktivitäten vor Ort zu verzahnen. Es geht um Stärkung von Regionen, thematisiert Stadt-Land-Beziehungen – in Brandenburg insbesondere zu Berlin – aber auch konkrete Themen wie der Energiewende und deren Auswirkungen auf die Regionen.

## **LEADER-Programm**

Im Weiteren stellt Frau Tautz das [Forum ländlicher Raum / Netzwerk Brandenburg](#) vor, das unter anderem die Koordination der 14 LEADER-Regionen in Brandenburg übernimmt. Es ist bei der HVHS Seddiner See in Brandenburg angesiedelt.

LEADER ist das Akronym für „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ („Verbindung

zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“). Seit 1991 werden in der EU über sogenannte LEADER-Regionen gleichwertige Lebensverhältnisse, eine Stärkung der Regionen und eine nachhaltige Entwicklung der ländlichen Räume angestrebt. Eine Karte der Brandenburger LEADER-Regionen findet sich [hier](#).

Eine Besonderheit des LEADER ist der Bottom-Up-Ansatz. Die Entwicklung und Auswahl der regionalen Ziele, Maßnahmen und Schwerpunkte erfolgt durch sogenannte Lokalen Aktionsgruppen LAG. Diese müssen mindestens zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen. In der Regel werden ehrenamtlich aufgestellte LAG von einem hauptamtlichen Regionalmanagement begleitet.

Die LAG bestehen aus regionalen Akteur:innen, die ihre Region gut kennen und so ein maßgeschneidertes regionales Entwicklungskonzept erarbeiten. Die LAG bestimmt den LEADER-Prozess in der Region und sind damit Motor der regionalen Entwicklung.

LEADER kann sowohl investive als auch nicht-investive Projekte, darunter auch BNE-Projekte, fördern. Viele der BNE-Themen sind auch Themen in den LEADER-Regionen und den LAG.

Daher ruft Frau Tautz die Teilnehmenden auf, sich aktiv in den LEADER-Regionen zu engagieren und sich als Sozialpartner einzubringen. Gerade jetzt werden im nächsten halben Jahr die neuen Programme für die Förderperiode 2021 bis 2027 in den LEADER-Regionen neu erstellt. Das bedeutet auch, dass neue Schwerpunkte eingebracht oder Themen auch in Richtung BNE modifiziert werden können.

Um sich in die regionale Programmerstellung einzubringen, muss man sich beim Regionalmanagement bzw. den LEADER-Regionen melden. Ansprechpartner:innen vor Ort finden Sie [hier](#).

## **Werkstatt 4: BNE in der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeiter:innen**

**Impuls: Prof. Dr. Malte Schophaus, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen**

**Moderation: Dr. Jana Werg, e-fect**

Eine immer wieder aufkommende Forderung im Rahmen von Nachhaltigkeit ist, dass Mitarbeitende auf der Landes- und kommunalen Ebene das integrative Konzept von Nachhaltigkeit in ihrer Arbeit berücksichtigen. Auch wenn es schon von einigen gelebt wird, besteht Bedarf, dieses Thema verstärkt auch in der Aus-, Fort- und Weiterbildung kommunaler Mitarbeitende zu verankern. In dieser Werkstatt wird dieser Anspruch genauer beleuchtet.

Zu Beginn der Werkstatt tauschen sich die Teilnehmenden in Kleingruppen bezüglich ihres Interesses am Thema aus. Es wird deutlich, dass das Thema der Werkstatt als wichtig und gleichzeitig als relatives „Neuland“ betrachtet wird.

Anschließend reflektiert Prof. Dr. Malte Schophaus in seinem Impuls das Thema entlang von vier Fragen:

- Wie denken Kommunen über die Zukunft?
- Welche Bedarfe haben Kommunen in der Zukunft? Welche Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten sind notwendig?
- Welche Kompetenzen benötigen Verwaltungsmitarbeitende, um Zukunftsherausforderungen in Kommunen zu meistern?
- Wie können diese Kompetenzen in die Personalentwicklung integriert werden?

In anschließenden Kleingruppen diskutieren die Teilnehmenden entlang dieser aufgeworfenen Fragen:

### **Bedarfe der Kommunen in der Zukunft**

- Finanzielle Mittel für eine nachhaltige Transformation und die Förderung von BNE

- Flexible Strukturen, die sektorenübergreifendes Denken & entsprechenden Austausch vereinfachen
- Themenübergreifende Arbeit / Herangehensweise (z. B. Klimawandel / Klimaanpassung, Wasser)
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit bei Mitarbeitenden – und damit auch ein Verständnis der Bandbreite (ökologische, soziale, ökonomische Perspektive)
- Förderung der nachhaltigen Transformation durch entsprechende Vergabe (dies war eher als Forderung an Kommunen gemeint, weniger als Bedarf dieser)
- Wertschätzung der Mitarbeitenden und ihres Aufwandes, wenn diese sich BNE-Themen widmen

Viele der Aspekte, die zu dieser Frage gesammelt wurden, berühren gleichzeitig die nächste Frage nach benötigten Kompetenzen bei Verwaltungsmitarbeitenden.

Anmerkung: In der Werkstatt war kein:e Vertreter:in einer Kommune anwesend. Eine Ergänzung der Bedarfe aus kommunaler Sicht wäre an dieser Stelle wünschenswert.

#### **Kompetenzen bei Verwaltungsmitarbeitenden**

- Fähigkeit zum prozessorientierten und vernetzten Denken
- Selbstreflexion & Neugierde
- Fachwissen verknüpft mit der Bereitschaft zum inter- und transdisziplinären Denken und Austausch
- Kollegialer Austausch und kollegiale Wissensweitergabe
- Komplexität im Denken muss (langfristig) auch durch Entscheidungskultur in der Verwaltung abgebildet werden, um wirklich zielführend zu sein (d.h. die entsprechenden Kompetenzen müssen auch bei den Personen mit Leitungsfunktion vorhanden sein bzw. gefördert werden).

Allgemein wird eine Bandbreite an „Softskills“ als zentral angesehen, um der komplexen Herausforderung der nachhaltigen Entwicklung begegnen zu können – Kompetenzen, die klassisch im Rahmen von BNE gefördert werden.

#### **Integration der Kompetenzen in Aus- & Weiterbildung**

- Integration der BNE in Angebote von Schlüsselakteuren (z. B. LAKöV, TH Wildau) – Herausforderung ist hier der Mangel an geeigneten Dozent:innen.
- Die gesammelten Kompetenzen sollten insbesondere auch in den Personalabteilungen gefördert werden.
- Es bedarf einer Kultur der Akzeptanz und Anerkennung der Bedeutung von BNE-bezogenen Fortbildungen innerhalb der Verwaltungen.
- BNE-Angebote für Verwaltungsmitarbeitende in Brandenburg müssen übersichtlich dargestellt und verbreitet werden.
- Bildung von Tandems von langjährigen und neuen Verwaltungsmitarbeitenden kann zu Austausch von Wissen und gleichzeitig langfristig zu einer Änderung der „Organisationskultur“, die offener für BNE-Themen ist, führen.
- Kompetenzen sollten auch in der Personalauswahl Beachtung finden.

Dass gerade in kleineren Kommunen in der Personalentwicklung nur wenig Ressourcen zur Verfügung stehen, um BNE bei Verwaltungsmitarbeitenden explizit zu fördern, wird als kritisch angesehen. Im Sinne einer nachhaltigen Transformation gilt es zu überlegen, inwiefern hier ggf. der Handlungsdruck erhöht und gleichzeitig Ressourcen zur Verfügung gestellt werden können.

Als wünschenswerter Weg wird ein Zusammenspiel aus der Förderung einer Kultur in Verwaltungen, die offenen Austausch und Voneinander-Lernen ermöglicht und einer Verbesserung der Angebotsseite durch Integration von BNE-Inhalten in die Ausbildung kommunaler Mitarbeitender, gezeichnet.

Anmerkung: Die in der Werkstatt als „Forderungen“ gesammelten Aspekte wurden so weit wie möglich den entsprechenden Fragen in den vorhergehenden Abschnitten zugeordnet.

## Werkstatt 5: Umsetzung der SDG auf kommunaler Ebene

**Impulse:** Karsten Wittke, Koordinator kommunaler Entwicklungspolitik der Stadt Baruth/ Mark; Katja Neugebauer, Brandenburg 21 e.V. / RENN.mitte

**Moderation:** Marlen Wahlmann, e-fect

Zu Beginn beschreibt Karsten Wittke den Prozess, wie Baruth/Mark eine Global Nachhaltige Kommune geworden ist und nennt Beispiele wie die Stadt die Sustainable Development Goals (SDG) umsetzt. Neben Informations- und Beteiligungsformaten wie den Baruther Schlossgesprächen und dem Baruther Bürgerdialog Nachhaltigkeit, sollen die SDG auch über speziell entwickelte Mehrwegbecher der Bevölkerung bekannter gemacht werden – letzteres ist gleichzeitig durch die Müllreduktion eine Umsetzung des SDG 12.

Karsten Wittke zeigt auf, dass die SDG als Werkzeug zur Entwicklung eines nachhaltigen kommunalen Leitbildes dienen können, dabei die Einbindung in einen lokal-regionalen und globalen Kontext verdeutlichen und auch die Kommunikation innerhalb des kommunalen Marketings erleichtern können. Um die Umsetzung der SDG auf kommunaler Ebene zu gewährleisten, müsste Nachhaltigkeit jedoch als kommunale Pflichtaufgabe verankert werden.

### Nutzen und Grenzen der SDG für Kommunen

In daran anschließenden Kleingruppen wird über den Nutzen und mögliche Grenzen der SDG auf dem Weg zu einer nachhaltigen Kommune diskutiert:

Nutzen: Die SDG,

- bieten einen Orientierungsrahmen und Ansatzpunkte um ins Tun zu kommen
- sind strukturgebend für die Verwaltung (Handeln kann in Bezug auf Nachhaltigkeit leichter eingeordnet werden)
- sind strukturgebend für die Kommunikation nach außen und bieten Wiedererkennungseffekte
- können in kleinen Schritten implementiert werden
- bieten Ansatzpunkte für viele Programme / Finanzierungsmöglichkeiten

- können aufzeigen, was Kommunen bereits für mehr Nachhaltigkeit umsetzen

Grenzen: Die SDG,

- sind bislang wenig präsent im Städte- und Gemeindebund und keine Pflichtaufgabe für Kommunen
- sind in der Breite (noch) relativ unbekannt und für viele schwer zu verstehen
- sind nicht alle auf einmal umsetzbar
- weisen unklares Kosten-Nutzen-Verhältnis für Kommunen auf
- können untereinander Zielkonflikte haben
- und nicht jedes SDG ist sinnvoll für jede Kommune



### Aktivitäten und Entwicklungspotenzialen in Brandenburger Kommunen

Im anschließenden Impuls stellt Katja Neugebauer zunächst die Studie „Erhebung von Aktivitäten und Entwicklungspotenzialen für eine global nachhaltige Entwicklung in Brandenburger Kommunen“ (Piek / Nelkert / Prüfer, 2018) vor. Sie macht deutlich, dass bereits in einigen Brandenburger Kommunen Maßnahmen zur Erreichung der SDG umgesetzt werden. Die „Freiwilligkeit“ kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien und ein fehlendes Know-How im Nachhaltigkeitsmanagement der Verwaltungen erschweren die Umsetzung jedoch. Hier braucht es neben Weiterbildungsangeboten für kommunale Mitarbeitende auch mehr (Personal)Ressourcen.

Darüber hinaus nennt sie weitere Brandenburger Kommunen (Strausberg, Cottbus), die beispielhaft die SDG in ihrer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie verankert haben. Sie betont auch noch einmal die wichtige Rolle von Bildung für die Umsetzung der SDG: BNE kann als

„Schlüssel für gesellschaftlichen Wandel“ angesehen werden.

### **Die Rolle von BNE bei der Umsetzung der SDG in Kommunen**

Abschließend diskutieren die Teilnehmenden in Kleingruppen die Rolle von BNE bei der Umsetzung der SDG. Sie sind sich einig, dass BNE hierbei eine wichtige und vielfältige Rolle spielen kann und sollte – über alle SDG hinweg. So kann BNE die Bevölkerung und Kommunen für bestimmte Themen und deren Bedeutung – beispielsweise Geschlechtergleichheit – sensibilisieren. Aber auch in der Vorbereitung und Begleitung von SDG-Maßnahmen kann BNE eine wichtige Rolle einnehmen, indem z. B. Gründe für die Umsetzung erklärt und so Akzeptanz für Maßnahmen geschaffen werden. Umgekehrt können aber auch Maßnahmen einen Aufhänger für Bildungsangebote bieten. Eine Stärke von BNE in der Unterstützung der Umsetzung auf kommunaler Ebene wird in der Erfahrung der

Beteiligung von Anspruchsgruppen und der Vernetzung von Haupt- und Ehrenamtlichen gesehen. Die Teilnehmenden machen deutlich, dass die kommunale Verwaltung für die Umsetzung gewonnen werden muss. Hier braucht es auch eine bessere Ausbildung hin zu mehr Nachhaltigkeit.

Die Erfahrung der Teilnehmenden zeigt, dass das Thema Wasser in Brandenburg eine wichtige Rolle spielt und aufgrund der Betroffenheit bei vielen als Aufhänger für einen Einstieg in die Diskussion und Umsetzung der SDG genutzt werden kann.

### **Veranstaltungs- und Förderhinweise**

- Es gibt 2022 in mehreren Kommunen:  
[Wanderausstellung zu den SDG](#)
- neues ESF Plus-Programm „[Bildungskommunen](#)“

# Anhang

## Liste der Teilnehmenden

Vorname	Nachname	Institution
Wolfgang	Adam	Waldgartenklimadorf i.G.
Dorothea	Angel	Staatskanzlei Brandenburg
Prof. Dr. Jürgen	Angelow	Landtag des Landes Brandenburg Fraktion DIE LINKE.
Dipl.-Phil. Jörg	Asshoff	fundamentale - Die junge Akademie
Helke	Baltz	Medienkontor
Diana	Barna	Förderverein Märkischer Wald e.V.
Stella	Beckers	Landesjagdverband Brandenburg e.V.
Inga	Beeck	wertewandel e.V.
Dorina	Benack	Netzwerkbüro Bildung in der Lausitz
Regine	Berges	agrathaer GmbH
Jan	Berghäuser	Hochschule für nachhaltige Entwicklung HNEE
Marleen	Berner	Acker e. V.
Gregor	Beyer	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Brandenburg e.V.
Katrin	Binschus-Wiedemann	Soziale Stadt ProPotsdam gGmbH / Friedrich-Reinsch-Haus
Thomas	Birk	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Brandenburg
Julian	Bleh	e-fect dialog evaluation consulting eG
Ulrike	Blumensath-Streidt	PZNU Cottbus
Sabine	Bösenberg	Stadtverwaltung Königs Wusterhausen
Jana	Brandstätter	Oberschule "Johann Heinrich August Duncker" Rathenow
Katharina	Branske	Technische Hochschule Wildau
Ricarda	Budke	MdL Bündnis 90/Die Grünen
Kathrin	Burmeister	Gesamtschule Treuenbrietzen
Christoph	Butters	Kreisvolkshochschule, Landkreis Elbe-Elster
Regina	Büttner	MBJS RL 26
Marina	Czepl	Naturwacht Brandenburg
Katja	Czerwinski	
MdL Kathrin	Dannenberg	Landtag des Landes Brandenburg Fraktion DIE LINKE.
Julia	Dappa	
Malte	Detlefsen	Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement Brandenburg
Daniel	Diehl	Lebendiger Lernort Arensnest eV
Tanja	Dinnis	Landesamt für Umwelt LfU
Julia	Dollinger	DKB STIFTUNG für gesellschaftlichen Engagement
Solène	Droy	IASS Potsdam
Norman	Ebert	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswald (HNEE)
Andrea	Eichenberg	MLUK
Sarah	Eisinger	Acker e.V.
Stefanie	Ellner	Angermünder Bildungswerk e. V.
Dr. Christian	Engelbrecht	Futurium
Reinbern	Erben	Stadtverwaltung Rathenow
Hilke	Erlor	Schulamtsamt Frankfurt (Oder)
Heike	Eskandarinezhad	BAUFACHFRAU Berlin e.V.



Vorname	Nachname	Institution
Vera	Fiebelkorn	Ministerium der Finanzen und für Europa
Annelie	Fiedler	Naturwacht
Britta	Fiedler	
Martin	Fielko	Collective Leadership Institute gGmbH
Dr. Gerold	Fierment	Brandenburg 21 e.V.
Michael	Franke	LAG Lausitzer Seenland
Dr. Jürgen	Franzen	Hoffbauer gGmbH
Tara	Freude	Wertewandel e.V.
Petra	Fröhlich	MNU Landesverband Berlin/Brandenburg
Karoline	Funk	BUND Brandenburg e.V.
Anna	Futterer	Naturwacht Brandenburg
Jovita	Galster-Döring	Gemeinde Nuthe-Urstromtal
Alexander	Gehrke	Brandenburgischer Volkshochschulverband e.V.
Constantin	Geilen	Waldschule Briesetal e.V.
Katrin	Gewecke	ANU Brandenburg e.V. /Servicestelle BNE
Nina	Gnuschke	Landesamt für Umwelt
Detlev	Groß	Ministerium der Finanzen und für Europa
Julia	Grote	Landesbetrieb Forst Brandenburg
Ronja	Grothe	Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V.
Janine	Grünsteidl	
Julia	Günzel	Deutscher Fachverband für Agroforstwirtschaft (DeFAF) e.V.
Christine	Gürke	Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
Anja	Hänel	VCD Brandenburg
Reinhard	Hanneschläger	Projekt Global Nachhaltige Kommune
Dr. Thomas	Hartmann	Wertewandel e.V.
Laila	Heising	
Mario	Heller	Paritätisches Bildungswerk LV Brandenburg e.V.
Irma Luise	Henkel	Naturwacht
Martina	Heyden	Bündnis 90/Die Grünen
Heribert	Heyden	Bündnis 90/Die Grünen
Sebastian	Hilbert	Bildungsbüro Landkreis Elbe-Elster
Dr. Stefanie	Hildebrandt	Transferagentur Brandenburg, kobra.net GmbH
Dennis	Hindenburg	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (Student)
Wolf	Hingst	Klimaaktionsgruppe Wiesenburg
Prof. Dr. Christian	Hoffmann	e-fect dialog evaluation consulting eG
Sophie	Hoffmann	Naturwacht
Thomas	Hohn	Bündnis Zukunftsbildung / Greenpeace e.V.
Mareike	Homann	Grüne Liga Berlin e.V.
Mukunda	Hubmann	kollektiv ZUKUNFT (früher VR-Lehrpfad)
Yara	Hübscher	Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Christiane	Hueerkamp	Biosphäre Potsdam GmbH
Karin	Hülsmann	KATE Berlin
Johanna	Jahn	Kreisvolkshochschule Barnim
Dr. Brigitte	Jantz	Netzwerk e.V. - Soziale Dienste und Ökologische Bildung
Dr. Julia	Jennek	Universität Potsdam, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung
Tamina	Jeschonnek	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Brandenburg e.V.
Sandra	Junghardt	Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH, Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Barbara	Jürgens	ESAB berufliche Schule der europäischen Sportakademie
Jasmin	Kaiser	Archäotechnisches Zentrum Welzow e.V.
Linda	Kanellos-Okur	Erzbistum Berlin
Jennifer	Kappmeier-Klenk	BNE-Agentur NRW (Schule der Zukunft)
Steffen	Käthner	Gemeinde Schönefeld
Dr. Stefanie	Kaygusuz-Schurmann	Stadtverwaltung Cottbus
Dr. Silke	Kipper	Freie Schule Baek
Klaus-D.	Klapproth	Kommunaler Arbeitgeberverband (KAV) Brandenburg
Thorsten	Kleis	Förderverein Märkischer Wald e.V.
Jana	Klockow	LfU / Naturpark Uckermärkische Seen
Ulrike	Koch	UfU e.V.
Robert	Köhring	Stadt Königs-Wusterhausen
Michaela	König	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswald (HNEE)
Matthias	Koning	Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V.
Susanne	Korff	LfU, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Grit	Körmer	LAG Märkische Seen e.V.
Daniel	Kowal	LfU, Naturpark Niederlausitzer Landrücken
Karin	Kranhold	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg
Michael	Kreutzer	Campusgarten FHP
Ellen	Krukenberg	
Vivien	Kucher	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswald (HNEE)
Stefan	Kunterding	Deutsche Gesellschaft e.V. (DG e.V.)
Dagmar	Kurras	Staatskanzlei Brandenburg
Jenny	Lachmann	Waldbauernverband e.V.
Marie	Lammel	e-fect dialog evaluation consulting eG
Mia	Lehn	e-fect dialog evaluation consulting eG
Stefanie	Lippelt	meco Akademie gGmbH
Johanna	List	Uni Jena
Stefan	Löchtefeld	e-fect dialog evaluation consulting eG
Andrina	Loewe	Gemeinde Fehrbellin
Dr. David	Löw-Beer	IASS Potsdam
Dr. Patrick	Luchmann	Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Lukas	Lüdtke	Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg
Nora	Lust	VENROB e.V.
Jani	Makowski	VENROB e.V.
Sarah	Mamerow	LfU / Naturpark Schlaubetal
Daniela	Marx	Gans und Gloria Lernort Bauernhof
Hannah	Marx	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswald (HNEE)
Aquila e.V. Karsten	Matschei	Aquila e.V.
Luise	Maudanz	Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk e. V. (ZWH)
Michael	Miersch	Stadt Finsterwalde
Evelin	Miethke	Sozialausschussvorsitzende Gemeinde Letschin
Birgit	Mitawi	RAA Brandenburg
Prof. Dr. Heike	Molitor	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
Ricarda	Müller	Begegnungsstätte ALTE BRÜCKER POST
Annette	Müller-Clemm	BAGLoB und Wildrosenhof
Dr. Ermyas	Mulugeta	Loewenherz e.V.
Melanie	Nelkert	ANU Brandenburg / Servicestelle BNE
Katja	Neugebauer	Brandenburg 21 e.V./ RENN Mitte
Dr. Claudia	Nickel	Landesverband der Kita- und Schulfördervereine Berlin-Brandenburg e.V. (Isfb)
Katrin	Nolting	RENN.mitte, Zukunftsfähiges Thüringen
Marcel	Oschmann	Sarah Wiener Stiftung
Bianca	Otter	STATTwerke e.V.
Prof. Dr. Bernd	Overwien	Universität Kassel, Seniorprof. HU Berlin
Alexandra	Pichl	Bündnis 90/DIE Grünen Brandenburg
Marion	Piek	Brandenburg 21 e.V./ RENN Mitte
Henryk	Pilz	Stadt Erkner
Philippe	Plaga	Engagement Global
Michelle	Platt	e-fect dialog evaluation consulting eG
Dr. Martin	Pohlmann	MLUK
Betina	Post	Naturwacht Brandenburg
Lea	Potrafke	youpaN, JuFoNa Brandenburg, Naturwacht Brandenburg
Uwe	Prüfer	BBAG e.V.
Mario	Quast	Amt Schlaubetal
Ricarda	Rath	Stiftung NaturSchutzFonds, Naturwacht Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe
Dr. Frank	Reichel	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Pauline	Reichelt	e-fect dialog evaluation consulting eG
Riccarda	Retsch	Rat für Nachhaltige Entwicklung - Geschäftsstelle
Simon	Rimkus	
Eva	Roeder	Naturpark Barnim
Carla	Rohde	

<b>Vorname</b>	<b>Nachname</b>	<b>Institution</b>
Katrin	Rosenfeld-Heiners	MenschensKinder Teltow
Christin	Rothe	Acker e.V.
Antje	Sachs	Nachhaltigkeitsbeirat Nuthetal
Nicol	Schauksdat	Permakulturistin & systemische Coach
Sabine	Schepp	ENGAGEMENT GLOBAL, Außenstelle Berlin
Peter	Schierack	BTU Cottbus-Senftenberg
Jens	Schilling	Förderverein Naturpark Niederlausitzer Landrücken e.V.
Matthias	Schilling	Gemeinde Uckerland
Mathias	Schirmer	Slowfood Barnim-Oderland
Britta	Schmidt	Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg / Naturwacht Brandenburg
Dr. Patrick Roger	Schnabel	Kirchlicher Entwicklungsdienst der Landeskirche EKBO
Björn	Schneider	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Andrea	Schneider	REG Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg mbH
Claudia	Schönsee	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung
Silke	Schönwald	Naturwacht
Prof. Dr. Malte	Schophaus	Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen
Antje	Schrader	Volkshochschule Cottbus
Marc	Schreiber	Ernährungsrat Brandenburg
Christiane	Schröder	NABU Brandenburg
Nadine	Schubert	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswald (HNEE)
Dr. Tatjana	Schütze	Schülerforschungszentrum Berlin e.V.
Thomas	Seerig	Deutsches Jugendherbergswerk Berlin-Brandenburg
Katharina	Sellmair	BUND Berlin e.V.
Nathalie	Seraphin	
Sylvia	Settekorn	Forstunternehmerverband Brandenburg e.V.
Mario	Sitte	Förderverein Haus der Natur Potsdam e. V.
Jan-Hendrik	Skroblin	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Daniel	Smith	Stiftung für Engagement und Bildung
Ronny	Sommerfeld	Landesamt für Umwelt LfU
Mona	Sorge-Heyking	Johannesstift Jugendhilfe Diakonie gGmbH
Nadine	Städter	Stadt Guben
Andrea	Staeck	Volkshochschule Teltow-Fläming
Cora	Steckel	Stiftung Nord-Süd-Brücken
Inken	Stobbe	Stiftung Haus der kleinen Forscher
Odette	Straubel	Netzwerk Kleine Forscher UNIONHILFSWERK Sozialeinrichtungen Brandenburg gGmbH
Prof. Dr. Achim	Sydow	Lokale Agenda Petershagen/Eggersdorf
Alexandra	Tautz	Forum ländlicher Raum - Netzwerk Brandenburg
Marie	Thiele	Johannesstift Jugendhilfe Diakonie gGmbH
Manuela	Tilch	LAG Spree-Neiße-Land e.V.
Edith	Timm	RESTLOS GLÜCKLICH e. V.

Vorname	Nachname	Institution
Frederike	Timme	Kinder- und Jugendparlament Rathenow ; Jugendforum Nachhaltigkeit
Dipl. Ing Marion	Többicke	Kollegium für Bildung und Arbeit
Kerstin	Trick	MLUK
Claudia	Trippe	Engagement Global Außenstelle Berlin/Brandenburg
Chris	Trzensimiech	Arbeitskreis der Stadt- und Kreisjugendringe in Brandenburg
Dr. Elsa	Tulmets-Gerhardt	Europa-Universität Viadrina
Laura	Urban	MSGIV Brandenburg, Referat 31
Godehard	Vagedes	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg
Margret	Voelkel	LAG Storcheland Prignitz
Dr. Kyra	von der Lippe	Schule Finowfurt
Kathrin	von Holst	Verband Deutscher Privatschulen Landesverband Berlin-Brandenburg
Christina	von Thaler	
Katharina	Vorbau	Zusammen in Neuendorf
Marlen	Wahlmann	e-fect dialog evaluation consulting eG
Dieter	Wankmüller	Verein zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft und Landschaftspflege (OeLaLa) in Reetz e.V.
Julia	Wasmuth	Diakonisches Werk Teltow-Fläming e.V.
Claudia	Wegener	Bund für Bildung e.V.
Pia	Wehner	lkj Brandenburg e.V.
Katharina	Weiß	kobra.net gGmbH
Dr. Jana	Werg	e-fect dialog evaluation consulting eG
Anoosh	Werner	Change Agent - Transformative Bildung und Umweltkunst
Werner	Wiertalla	ufafabrik Berlin e.V.
Christina	Wilck	Natura2000-Station Possen e.V.
Andrea	Wilke	Natürlich Lernen - Raum & Zeit für Beruf & Natur
Karsten	Wittke	Stadt Baruth/Mark
Katharina	Woschka	BTU Cottbus-Senftenberg
Julia	Wunderer	Villa Fohrde Bildungs- und Kulturhaus e.V.
Daniel	Wunderer	Villa Fohrde Bildungs- und Kulturhaus e.V.
Uta	Zahn	
Simone	Zeil	e-fect dialog evaluation consulting eG
Lukas	Zimmermann	youpaN - Forum Kommunen
Sebastian	Zoepp	SPREEAKADEMIE
Anja	Zubrod	Servicestelle BNE

## **Ansprechpartner**

### **Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg**

Referat 41 Rechts- und Grundsatzangelegenheiten des Naturschutzes, Umweltbildung

Godehard Vagedes

Albert-Einstein-Straße 42-46

14473 Potsdam

Tel. 03 31-8 66 75 33

Email: [godehard.vagedes@mlul.brandenburg.de](mailto:godehard.vagedes@mlul.brandenburg.de)

## **Dialoggestaltung**

### **e-fect dialog evaluation consulting eG**

Stefan Löchtefeld

Geschäftsstelle

Kopenhagener Str. 71

10437 Berlin

Tel. 04 41-6 84 11 79

Email: [loechtefeld@e-fect.de](mailto:loechtefeld@e-fect.de)